

Was fressen die *Melitaea*-Raupen?

Antwort: Durchgängig Plantagineen und Scrophulariaceen.

Ich will eine Anzahl von Arten (es sind noch nicht von allen die Futterpflanzen bekannt) hier angeben:

- Mel. maturna*: Plantago (Plantagineen)  
 „ *didyma*: „ „  
 „ *trivia*: Verbascum (Scrophular.)  
 „ *athalia*: Plantago (Plantagineen).  
 „ *aurelia*: Melampyrum (Scrophular.).  
 „ *parthenie*: Plantago (Plantagineen).  
 „ *rubicunda*: Scrophularia (Scrophul.).  
 „ *baroni*: „ „  
 „ *chalcon*: „ „  
 „ *dictynna*: Veronica (Scrophular.).  
 „ *britomartis*: Melampyrum (Scrophul.).  
 „ *aurinia*: Plantago (Plantagineen).  
 „ *einxia*: „ „  
 „ *phoebe*: „ „

Nun fressen die Angehörigen dieser aufgezählten Arten, die mit ihren zahlreichen Unterformen den Hauptteil der *Melitaea* ausmachen, freilich auch zuweilen noch andre Kräuter. So fand man:

- Mel. chalcon* an Dipsacus, Mimulus und Casteleja.  
 „ *dictynna* an Valeriana und Melampyrum.  
 „ *didyma* an Veronica und Valeriana.  
 „ *maturna* an Viola, Scabiosa, Viburnum und Fraxinus.  
 „ *cynthia* an Viola.  
 „ *aurinia* an Scabiosa und Hieracium.

Besehen wir uns diese Pflanzen genauer, so finden wir, daß auch davon ein großer Teil zu den oben genannten beiden Familien (Scrophulariaceen, Plantagineen) gehört. Ein anderer Teil gehört zwar nicht dazu, aber zu Pflanzengruppen, die zu deren aller nächsten Verwandten zählen. So stehen Dipsacus und Scabiosa ganz nahe den Plantagineen, Mimulus und Veronica stehen als Antirrhineen dicht bei den Scrophulariaceen.

Wir sehen also, die *Melitaea*-Raupen sind gute Botaniker, die ihr ENDLICHER-System genau studiert haben.

Nur einige scheinen recht grobe Böcke zu schießen. Wie kommt z. B. *Mel. maturna* an Eschen?

Auch dafür gibt es eine Erklärung. Freilich steht Fraxinus als *Melitaea*-Nahrung einzig da. Aber Fraxinus ist eine Oleacee, als solche also steht sie den Caprifoliaceen nahe. Und tatsächlich sind diese letzteren als *Melitaea*-Futter bekannt! Man kann sehr wohl *maturna*-Raupen mit Schneeball großzüchten und ebenso trifft man die größte bekannte *Melitaea* (*phaëton*) außer auf der den Scrophularien nahestehenden Mimulus (der „Gauklerblume“ Californiens) auch auf Lonicera und auf Viburnum — sie hat also mit der *maturna* das gleiche Futter.

Nicht nur die Zusammengehörigkeit der *Melitaea*-Arten können wir aus der Futterpflanze beweisen, sondern auch den Anschluß der Gattung im System. Sie ist schon durch die älteren Systematiker zwischen die *Argynnis* und die (rein amerikanischen) *Phyciodes* gestellt worden. Als Nahrung der ersteren Gattung kennen wir Viola, die *Phyciodes* leben an Compositen und Acanthaceen. Beider Nahrung wird auch von einzelnen *Melitaea* genommen, nämlich an

Compositen fand man *Mel. einxia* (an Hieracium), *phoebe* (Centaurea) und *harrisi*: an Viola fand man *Mel. nubigena*, *maturna* und *cynthia*.

Wir sehen das systematische Bild, das wir uns von der Gattung *Melitaea* und den ihr nächstverwandten Genera gemacht haben, paßt in das biologische herein. Sehen wir nun, welche Beziehungen eine Betrachtung der Raupen selbst aufdeckt.

(Fortsetzung folgt.)

## Neue Lycaeniden.

Von H. Fruhstorfer, Genf.

*Chr. hippothoë leonhardi* subsp. nov.

♂ ausgezeichnet durch ungewöhnlich breiten schwarzen Saum beider Flügel und sehr dunklen, aber dennoch intensiven violetten Schiller der Hinterflügel. ♀ auffallend durch ein ausgedehntes lebhaft feurigelbes Basalfeld der Vorderflügel und eine sehr breite fahl ockergelbe Submarginalbinde der Hinterflügel. Unterseite von nordischen *hippithoë* leicht zu trennen durch das fast gänzliche Fehlen des trüb ockergelben Anflugs der Vorderflügel der ♂♂, so daß ein Uebergang zur alpinen *euridice* Esp. geschaffen ist.

Patria: Bulgarien, Rilo, Juli, Herzegowina Vučijabara, 5 ♂♂, 4 ♀♀ Koll. Fruhst., eine große Serie in der Sammlung Leonhard. Exemplare aus Bosnien (von Korienca und Hodza) gehören nicht zu *leonhardi*, sie schließen sich viel mehr norddeutschen Exemplaren an, sind aber zumeist sehr groß, während eine Serie von 15 Stücken beider Geschlechter aus der Umgebung von Agram einen außerordentlich kleinen Typus vorstellt.

REBEL, Studien I, p. 185 erwähnt bereits *hippithoë* ♀♀ vom Rilgebirge, die durch lebhaft rotgoldene Färbung der Vorderflügel hervortreten und sich der *candens* H. Sch. aus Kleinasien anschließen.

*Chr. hippithoë eurydame* Hoffmannsegg 1806.

Diesen von Professor COURVOISIER in der E. Z. Frankfurt 1911, p. 242, ausgegrabenen Namen möchte ich ganz entschieden für die Genfer Rasse reklamieren.

Der Typus stammt „aus sehr hohen Bergwiesen der Genfer Gegend“. Derlei Stücke fing ich am Annenpaß sowie bei Pralognan in Savoyen. ♂♂ bilden einen Uebergang von norddeutschen Exemplaren zu *euridice* Esp. nur ist bei manchen Exemplaren noch reichlich Blauschiller vorhanden. Die ♀♀ haben, soweit man dies nach Individuen, die mir von Argentinien vorliegen, beurteilen kann, eine schwache rotbraune Aufhellung der Vorderflügel, stehen also auch zwischen normalen *hippithoë* ♀♀ und ganz schwarzen *euridice* Esp. ♀♀.

Am Salève selbst fliegen in geringerer Höhe ♂♂ und ♀♀, die sich von solchen aus der nördlichen Schweiz und von Bayern kaum trennen lassen.

*Chr. alciphron chairemon* subsp. nov.

(*Ch. alciphron* Rbl., Stud. I, p. 185, Bulgarien, Studien II, p. 180, Bosnien, Herzegowina, ditto Annalen Hofmuseum 1911, p. 303, Herkulesbad, Orsova.)

♂ bereits einen deutlichen Uebergang von nordischen *alciphron* zu *melibacis* Stgr. von Griechenland bildend, insbesondere hellen sich die Hinterflügel auf, welche nur durch geringe schwarze Fleckung von *gordius* ♂♂ aus Südtirol unterschieden werden können.

♀ oberseits kaum von norddeutschen *alciphron* zu trennen, unterseits aber sofort kenntlich durch den lichtgrauen statt gelblichen Anflug der Hinterflügel. Bei Exemplaren vom Banat und der Herzegowina tritt dann auch noch eine entschiedene Verbreiterung der rotgelben Binde der Hinterflügel hinzu.

Patria: Herzegowina, 3 ♂♂, Bulgarien 2 ♂♂, Orsova 1 ♂, Orsova, Bulgarien, Herzegowina ♀♀ in Koll. Fruhstorfer. Eine große Serie in der Sammlung LEONHARD.

Die Verfärbung der Unterseite zu *chairemon* setzt bereits bei Stücken aus der Umgebung von Budapest ein, doch kommen dort noch Exemplare vor, die nur schwer von norddeutschen ♀♀ zu trennen sind.

*Chr. alciphron fruginus* subsp. nova.

♀ oberseits ausgezeichnet durch ein ganz fahles, an alpine *virgaureae* ♀♀ erinnerndes Gelb der Vorderflügel. Die Hinterflügel mit lichtgelber statt rötlicher Submarginalbinde. Die gesamte Oberfläche der Hinterflügel und die Basalzzone der Vorderflügel grau- statt schwarzbraun. Unterseite charakteristisch durch eine weitere Vermehrung des lichtgrauen Anfluges *chairemon* gegenüber, die zugleich verbunden ist mit einer Reduktion aller Schwarzflecken und einer Reduzierung der gelblichen Submarginalbinde.

Patria: Armenien, Type in Koll. COURVOISIER.

*fruginus* leitet über zu *narina* (!) (recte *narinus*) Oberthür. Lep. Comp. 1910, p. 115, T. 49, F. 407.

*Chrysophanus alciphron gordius* Sulzer.

Die Type dieser herrlichen Rasse stammt aus „Büenden“ und ist vermutlich in Bergell gesammelt. SULZER's Bild ist nur kenntlich auf den Vorderflügeln und der Hinterflügelunterseite. Die Hinterflügeloberseite dagegen ist etwas phantastisch ausgemalt, worüber sich ESPER bereits ausführlich geäußert hat, der SULZER's Bild zuerst kopierte. Später empfing ESPER durch den berühmten GERNING ein sehr schönes Exemplar, das GERNING von einer Schweizer Reise mitgebracht hatte. ESPER bildet dieses T. 77, F. 4 sehr gut ab und gibt p. 130 eine ausführliche Beschreibung. Das ESPER'sche Bild entspricht ungefähr einer großen Serie ♀♀, wie ich sie diesen Sommer im Mesocotal zwischen Mesocco und Lostallo, also auch auf Graubündener Boden gesammelt habe.

Exemplare aus dem Bergell habe ich nie gesehen. ♂♂ aus Puschlavtal, das ja auch in Graubünden liegt, sind wesentlich anders als *Misoxer* ♂♂. Sie schließen sich vielmehr der Rasse *columbanus* Prunner aus Piemont an.

[Es bleibt nun der Zukunft vorbehalten, festzustellen, wie ♂♂ und ♀♀ aus dem Bergell sich zu den übrigen Formen der heißen Täler Graubünden verhalten. Einstweilen haben wir zu beachten:

*Chr. alciphron gordius* Sulzer „Bergell“

*Chr. alciphron columbanus* Prunner, Cognetal 5 ♂♂ 1 ♀ Fruhst. leg. Puschlavtal.

*Chr. alciphron madytus* subsp. nova.

♀ relativ nahe *deinaretoni* ♀♀ vom Gran' Sasso und den Monti Sibillini, aber in der Größe hinter der mittelitalienischen Form zurückbleibend und von *deinareton* wie namentlich auch *romauorum* sofort zu trennen durch die im Verschwinden begriffene rotgelbe Submarginalbinde der Unterseite der Hinterflügel. Die Färbung der Hinterflügel wechselt und kann reiner und mehr weißgrau sein als selbst bei *gallon* von Digne, aber auch mehr an unten fast schiefergraue ♀♀ vom Mesocotal anklängen.

Von *Chr. alciphron gordius calabrus* Ver. (recte *Chr. alciphron calabrus*, denn *gordius* ist die Rasse des südl. Graubünden und kann niemals in Calabrien gefunden werden) ist die sizilianische Inselform zu trennen durch die verminderte Schwarzfleckung der Oberseite.

Patria: Sizilien, Petralia (die unten hellgraue Form), Aetna (die unten dunkle Form) Gg. KRUEGER leg. Type in Koll. Prof. COURVOISIER.

*Chr. alciphron veronius* subsp. nova. ♂♂

♀ am nächsten *epidation* der Alpes maritimes. oberseits etwas lichter mit kleineren Flecken und schmalerem schwarzen Saum beider Flügel.

Unterseite mit geringem grauen Anflug am Apex und am Außenrand der Vorderflügel und gelblichen statt grauen Hinterflügeln. Die rotgelbe Submarginalbinde der Hinterflügelunterseite beginnt sich in einzelne kleine Fleckchen aufzulösen.

Patria: Pyrenäen, Cedie, Type in Koll. Courvoisier.

Die Namen *diniensis* Obthr. *nevadensis* Obthr., *bellieri* Obthr. und *rondoui* Obthr. hätte ich gerne auf die entsprechenden Rassen von Digne, Sizilien, den Pyrenäen übertragen, wenn OBERTHUER seine Namen nicht ausdrücklich auf ausgesprochene Abcrativformen übertragen hätte und somit nur eine bestimmte Abweichung von der Normalrasse resp. eine Fehlfärbung damit bezeichnen wollte. Aus demselben Grunde ist auch der Name *intermedia* Stef. nur für *alciphron*-ähnliche ♀-Formen zu verwenden.

Von *intermedia* hat Herr Prof. COURVOISIER ein interessantes ♀ von Gamsen im Rhönetal in seiner Sammlung mit fast ganz fahl ockergelben Vorderflügeln, welche nur ganz leicht am Apex grau angefliegen sind. Hinterflügel dunkelgrau mit fahl rotgelber Submarginalbinde. Oberseite der Vorderflügel nur mit geringen submarginalen Flecken am Rande der ziemlich prägnanten schwarzen Postdiscalmakeln, schwarzen Punktflecken und reduzierter rotgelber Submarginalbinde der Hinterflügel.

♀ oberseits durch fahlere Grundfarbe vom *epidation* ♀ der Seealpen zu unterscheiden und unterseits von allen bisher bekannten *gordius*-Verwandten das lichteste Grau der Hinterflügel aufweisend, welches übrigens auch auf die Vorderflügel übergeht.

Patria: Basses Alpes, Digne, Flugzeit bereits Ende Juni. ♂♂ in Koll. FRUHSTORFER, ♀ Type in Koll. COURVOISIER. Eine größere Serie in der Sammlung CHARLES BLACHIER.

*Chr. alciphron epidation* subsp. nova.

Habituell die hervorragendste europäische Rasse. ♂ und ♀ übertreffen meine größten *gaudeolus* vom

Wallis und die noch ansehnlicheren *isokrates* aus dem Tessin. Die Oberseite der ♂♂ am nächsten *gaudeolus*, aber mit der Tendenz die Schwarzfleckung gänzlich zu verlieren, so daß der prachtvolle violette Anflug die ursprünglich schwarzen Flecken überdeckt. Das ♀ ist ebenso hell und kleinpunktig als meine lichtesten und am geringsten schwarzgefleckten ♀♀ aus dem Wallis.

Unterseite der ♂♂ am nächsten der Rasse aus dem Wallis, das Gelb der Vorderflügel aber noch fahler, das Grau etwas mehr mit Gelb vermischt und die Schwarzpunktierung bei beiden Geschlechtern noch mehr reduziert.

Patria: Alpes maritimes, Type von Moulinet, Juni und Juli.

Am Col di Tenda fliegt eine habituell kleinere Form, die sich durch ein entschiedeneres Grau der Unterseite der Hinterflügel mehr an *gordius* von Südtirol anlehnt.

*Chr. alciphron deinareton* subsp. nova.

♀ oberseits dunkler rotbraun als *gordius* ♀♀ von Südtirol. Die Hinterflügel gleichfalls erheblich verdunkelt, manchmal sogar mit Ausnahme der roten Submarginalbinde ganz geschwärzt. Die Verdunklung greift manchmal auch auf den Vorderflügel über, wie z. B. bei einem ♀ der Monti Sibillini. Unterseite lichter grau als bei *romanorum*.

Patria: Gran Sasso, Juli, Monti Sibillini 1100 m August.

*Deinareton* stellt somit ein verdunkeltes montanes Extrem der *romanorum* Frühst. aus dem Flachlande vor.

## Verzeichnis

### neu beschriebener Schmetterlingsformen und Jugendzustände tropischer Lepidopteren von meiner Columbien-Reise (1908—12).

Von A. H. Fassl, Teplitz.

(Fortsetzung.)

- Certim. trimbrata* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Certim. distans* Dgn. ♀ Wie vorig.; XIX, 1912.  
*Certim. rufa* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Bonatea indecisa* Dgn. ♀ Wie vorig.; XXII, 1913.  
*Nipteria crypsiseia* Dgn. ♂ Wie vorig.; LIII, 1909  
*Nipt. excentrica* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Nipt. similis* Dgn. ♂ Wie vorig.; LVII, 1903.  
*Nipt. musarana diluta* Dgn. ♂♀ Wie vorig.  
*Nipt. punctidisea* Dgn. ♀ Wie vorig.  
*Nipt. inversa* Dgn. ♀ Wie vorig.  
*Nipt. nigricula* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. I. April 1910.  
*Nipt. deformata* Dgn. ♂♀ Wie vorig.; XXII, 1913.  
*Nipt. unbetineta* Dgn. ♀ Wie vorig.  
*Nipt. subcolorata* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Nipt. solitaria* Dgn. ♀ Wie vorig.  
*Nipt. illiturata* Dgn. ♂ Het. Nouv. par PAUL DOG-NIN; Fascic. III, Okt. 1911.  
*Nipt. coenulenta* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Nipt. bicolor* Dgn. ♂ Wie vorig.  
*Nipt. insnavis* Dgn. ♂ Wie vorig.

*Nipt. euculoides* Dgn. ♂ Wie vorig.; Fascic. IV, Dez. 1911.

*Nipt. abortivata* Dgn. ♂ Wie vorig.; XIX, 1912.  
 (Fortsetzung folgt.)

## Dysphania (Euschema, Hasis) niepelti Strand ♂.

Von W. Niepelt, Zirlau.

In „*Lepidoptera Niepeltiana*“ pag. 14, 15 beschreibt Herr STRAND das ♀ dieser Art. Ich erhielt ein ♂ von Neu-Mecklenburg.

Alle Flügel sind schmaler als beim ♀, die Vorderflügel im Apex fast spitz, Zeichnungen der Flügel wie beim ♀, ebenso die Farben, diese jedoch intensiver. Fühler fast doppelt so lang und stark als beim ♀, Thorax schwarz behaart, hinten gelb abgesetzt. Abdomen gelb, oben mit 6 hellbraunen Segmentstreifen, von welchen die ersten 4 breit, die hinteren schmal sind, erstes Segment schwarz behaart.

Vorderflügelänge 43 mm. 1 ♂ Neu-Mecklenburg.

## Literarische Neuerscheinungen.

**Seitz**, *Grossschmetterlinge der Erde*. Lief. 256 des Exotenteils. Lief. 95 des amerikanischen Teils. Die Gattungen 27 bis 34 der Eryciniden werden in diesem Heft behandelt; 112 Arten und Varietäten dieser Familie, die an Eigentümlichkeiten der Lebensweise fast alle andern Schmetterlingfamilien übertrifft. Allein die Gattung *Lymnas* brauchte 4 Seiten. Die Bearbeitung ist darum besonders wertvoll, weil sie bei jeder Gattung eine Beschreibung des Freilebens bringt, das von den meisten Eryciniden bisher so gut wie unbekannt war. Seitz, dessen Reisen in Amerika bekannt sind hat eine große Zahl von Arten kleiner Tagfalter selbst gesammelt und hat bei allen Gattungen eine kurze Skizze ihrer Gewohnheiten gegeben. Besonders interessant ist die Bemerkung, daß sich in der Gattung *Barbicornis* für viele *Lymnas*-Spezies ein gleichgefärbtes Gegenstück findet. Es ist schon viel über Eryciniden geschrieben worden, aber in den Großschmetterlingen ist der erste Platz, wo das erwähnt wird. Die Tafel, welche der Lieferung beiliegt, enthält Abbildungen aus der Gattung *Anaea* von denen 22 Arten in einer Vollendung wieder gegeben worden, wie sie nicht übertroffen werden kann. Besonders das blau überlaufene Rot mancher Arten, wie es z. B. das *Nessus*-Männchen hat, ist vorbildlich gelungen. E. A.

**C. S. Larsen**. *Fortegnelse over Danmarks Microlepidoptera* in: Entomologiske Meddelelser II, 1916. Auf fast 300 Seiten gibt der Verfasser eine neue Aufzählung der Dänischen Kleinschmetterlinge. Den Listen früherer Autoren über die gleiche Fauna (Bang-Haas, v. Hedemann und Gudmann) fügt LARSEN zahlreiche für Dänemark neue Arten bei, vor allem aber eine große Zahl neuer Fundplätze. Die literarischen Fortschritte in der Mikrolepidopterologie fördern zur Zeit wenig; das Interesse für diese Falterfamilien hat bedauerlicherweise gegen früher erheblich abgenommen, so daß z. B. über exotische Mikros von deutscher Seite fast nichts erscheint. Es ist das recht bedauerlich, da die Mikrolepidopteren eben so gut Schmetterlinge sind, wie die größten Makros. Um so freudiger begrüßen wir die fleißige Arbeit LARSENS, die nicht nur eigene Sammelerfahrungen bringt, sondern auch die Ergebnisse zahlreicher über das bearbeitete Gebiet verstreuter Sammler mitteilt, so von Aarhus und andern Orten. Meist sind auch nützliche Daten über Zucht, Aufenthalt u. dgl. gegeben, die Sammlern besonders willkommen sein dürften; da das Dänische von Deutschen, auch ohne eigens erlernt zu sein, leicht gelesen wird, ist dem Werkchen auch in Deutschland eine weite Verbreitung zu wünschen. Dr. A. S.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Lycaeniden. 16-18](#)